

Sind so viele Noten überhaupt nötig?

Nein! Wenn du die nötigen Akkordgriffe kennst, ist es überflüssig, so viele Noten zu schreiben und zu lesen.

Wir können einiges davon weglassen. Die Notenschrift hält dafür ein paar Tricks bereit.

Trick 1: die Akkordnote

Wenn das Akkordsymbol den Akkord angibt, kann man die Einzelnoten im Akkord weglassen und stattdessen einen schrägen Balken schreiben:



Trick 2: der „Faulenzer“

Es geht aber noch viel einfacher. Das sogenannte Faulenzer-Zeichen füllt einen ganzen Takt und sagt: „Mache dasselbe wie im vergangenen Takt, aber benutze dafür den neuen Akkord, den das Akkordsymbol angibt!“



Dieses Zeichen gibt es auch in einer Variation, die eine Zweiergruppe von Takten abdeckt:



Hier heißt die Vorschrift: Spiele in Takt 3-4 das gleiche, was du in Takt 1-2 getan hast, aber auf den neuen Akkord verschoben!

Hier siehst du, wie wir Noten sparen:

Noch einmal die Begleitung von Seite 16. Mit Akkordnoten und Faulenzerzeichen sieht es schon viel klarer aus! (Bild 1)

Wer seine Begleitfigur schon weiß, kann es noch sparsamer notieren. Viele Musiker schreiben sich einfach die Folge der Akkordsymbole auf (Bild 2).

du spielst:

2

START UP

C x F x C x G x

C x F x C G C x



The Shnitzelhouse Waltz



Höre die Melodie

Hier kommt ein neues Stück: in der Aufnahme vom „Shnitzelhouse Waltz“ spielt Andrej Sur die Melodie auf der Violine. Auf der folgenden Seite findest du die Akkordeon-Begleitung.

1 **D** **D** Peter M. Haas

5 **D** **C** **D**

9 **D** **G** **D**

15 **A** **D** **G**

21 **D** **C** **1. D** **2. D**



The Shnitzelhouse Waltz

Spiele die Akkordeonbegleitung

Eine kleine Besonderheit in dieser Fassung: In der Einleitung (Takt 1 – 8) greifst du in der rechten Hand die Akkorde ohne Terz.

du spielst: Peter M. Haas

9 **D**

11 **G** **D** **A**

12 **G** **D** **A**

Eine eigene Melodie/Improvisation entwickeln

Wenn wir eine eigene Melodie komponieren oder über die Akkordfolge improvisieren, benutzen wir normalerweise keine Hilfsmittel, sondern unser Gehör und unsere Phantasie. Wenn die Melodie gut gelungen ist, dann hast du sie aber intuitiv geschickt über die jeweiligen Akkorde gelegt. Das folgende kleine, formale Spiel zeigt dir, was dabei passiert, und kann deiner Phantasie auf die Sprünge helfen.

Als Beispiel nehme ich wieder die ersten Takte von „ACORDINO“.

Aus den Akkordgriffen leite ich eine Guideline aus Akkordtönen ab.

Beispiel 1:

An diesen Tönen kann ich meine Melodie gewissermaßen „anpinnen“:

Beispiel 2:

Eine andere Guideline in Beispiel 2...

...ergibt Melodien mit einem völlig anderen Verlauf:

Dieses Spiel der Akkordtöne als „Pinnwand“ kann dir viele Möglichkeiten zeigen, wie du deine Melodie/Improvisation aufbauen kannst!

5 Kadenzgriffe

In der „Kadenz“ werden ein Grundakkord
und seine Nachbarakkorde
zu bequemen Griffverbindungen zusammengefasst.
Wenn du dieses Umgriffe beherrschst,
hast du es in der Praxis leichter.

Was ist eine Kadenz?

Viele einfache Stücke beschränken sich auf einen Vorrat von drei Akkorden, - dem Grundakkord und seinen beiden Nachbarn.

Welche zwei Akkorde die richtigen „Nachbarn“ sind, brauchen Akkordeonspieler nicht lange zu überlegen: Die Knöpfe liegen nebeneinander.



Verwandschaftsnamen

Den **Grundakkord** bezeichnet die Musiklehre als **Tonika**.

Der obere Nachbar heißt **Dominante** (= beherrschender Akkord)

Der untere Nachbar heißt **Subdominante** (sub = lat: unter)

Überall auf dem Knopfelfindest du jeden Akkord in der gleichen Anordnung zwischen seinen beiden Nachbarn.

Die Zusammenfassung der Griffe „Tonika – Subdominante – Dominante – Tonika“ wird als **Kadenz** bezeichnet.

Die Kadenz in C-Dur

Die Tasten-Griffe der Kadenz in C-Dur hast du schon für das Stück „Start Up“ verwendet (→ Seite 46/47):



Die Fingersätze, die hier angegeben sind, machen es möglich, eine Folge liegender Akkordgriffe auch legato zu spielen. Man benutzt sie in jeder Tonart, egal, wie viele schwarze Tasten vorkommen.